

Gesamtschule Bergheim

Curriculum Kunst

Sekundarstufe II

Aufgaben und Ziele des Fachs Kunst in der Sek II an der GS Bergheim

Die Inhaltfelder in der Qualifikationsphase richten sich nach den Abiturvorgabenvorgaben des Ministeriums.

Der Aufbau von bildnerischen Kompetenzen, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsentwicklung in einem von visuellen Mediengeprägten Zeitalter dienen, ist Ziel des Faches Kunst in der Sekundarstufe II. Hier kann alles zum Lerngegenstand werden, was in der Hauptsache auf visuelles Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Malerei, Grafik, Plastik, Design, Architektur, Fotografie, Film, Installation, Performance, etc.

Die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe baut auf den erworbenen Kompetenzen der Sekundarstufe I auf.

Bisher wird Kunst in der Oberstufe nur in Grundkursen unterrichtet. Langfristig fordert der Fachbereich organisatorische Verbesserungen, die eine erweiterte Wahl für die Schüler in den musisch-künstlerischen Fächern zulassen und so auch endlich ein Leistungskurs zustande kommen kann.

Jg.	Inhaltsfelder	Kompetenzbereiche
11/1	<p>Thema: „Das Portrait – Der Mensch im Spannungsfeld zwischen Darstellung und Inszenierung“</p> <p>Geschichte und Funktionen des Portraits, Darstellungsweisen von Portraits, Definitionsmöglichkeiten des Begriffes „Portrait“, Wirkungsanalyse von Farben und Formen Methode der immanenten Bildbeschreibung (Lernaspekt 1: Bilder als Gestaltungsvorgänge)</p> <p>Methode: malen, zeichnen oder fotografieren, praktische Analysen</p>	<p>Kompetenzen: Bezüge zwischen Materialien und Bedeutungen erkennen und bildnerisch anwenden, Bildwirklichkeit als Wirklichkeit eigener Art verstehen, Resonanzserlebnisse als mögliche Annäherungsform an Bilder begreifen, fachspezifische schriftliche und mündliche Darstellungs- und Argumentationsformen verfügen</p> <p>Fächerübergreifend mit Deutsch: „Poesiemappe“</p> <p>Methodentraining Oberstufe: Lesetechniken, Markieren, Exzerpieren, Strukturieren, Notizen machen, Visualisieren, Stundenprotokoll</p>
11/2	<p>Thema: „Der Künstler als Gestalter von Skulpturen und Räumen“</p> <p>Grundbegriffe Körper und Raum/ Volumen, Masse, Gewicht / Ansichtigkeit, Kontur, Blickführung/ Licht und Schatten / Oberfläche, Plastizität / Gerichtetheit, Bewegung, Zeit / Komposition, Proportion; Plastische Darstellung von der Renaissance bis zur Moderne, politische Kunst, Architektur und ihre Verantwortung für den Benutzer und Bewohner (Lernaspekt 1: Bilder als Gestaltungsvorgänge)</p>	<p>Kompetenzen: Unterschiedliche Intentionen wie Dokumentieren, Appellieren und Interpretieren in Skulpturen bergreifen und in Gestaltungszusammenhängen realisieren, Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Gestaltungs- und Verständigungsbedingungen erkennen und in eigene Gestaltungen verarbeiten, Eigene und fremde Objekte und Architekturen auf</p>

	<p>Methode: zeichnerische Analyse von Skulpturen und Architekturen, Entwürfe und Modelle von Objekten, Realisation von Skulpturen und raumgreifenden Installationen, Grundlage verschiedener Interpretationsmethoden systematische entschlüsseln, dabei die Interpretation als unabgeschlossenen Prozess wahrnehmen</p> <p>Fächerübergreifend mit Deutsch: „Denkmal“</p> <p>Methodentraining Oberstufe: Informationsbeschaffung/ Referat, arbeitsteilige Gruppenarbeit</p>	
<p>12/ 1</p>	<p>Thema: „Subjektivität und Kommunikation in der bildenden Kunst am Beispiel der Landschaftskunst und ungegenständlichen Malerei“</p> <p>Was ist Abstraktion? Abgrenzung zu Reduktion, Konstruktion, Simulation; Was ist ein Bild? Wahrnehmungspsychologie; Wahrnehmungsphysiologie; Naturalismuskriterien nach G.Schmidt; Unterschiedliche formale Reduktionen in der Kunst seit der Romanik (Romanik, Gotik, Renaissance, Romantik, Realismus, Impressionismus, Expressionismus, Ungegenständliche Kunst Ang./Mitte 20.Jh., Postmoderne (Lernaspekt 1: Bilder als Gestaltungsvorgänge)</p> <p>Prinzip: Gestaltungsvorgänge als Wege der Abstraktion</p> <p>Obligatorik: Umgang mit der formalen Reduktion des Ikonizitätsgrades in Gestaltung und Analyse</p> <p>Methode: Malen und Zeichnen, praktische Analysen, Studien und freie Arbeiten, Photographie und Kommentierungen bildnerisch gestalten, Bilder ihrer besonderen Ausprägung entsprechend und betrachtergerecht präsentieren</p>	<p>Kompetenzen: Bilder als Ausdruck eines individuellen Weltverstehens begreifen, Persönlichkeit in Bildern respektieren, Eigenständige und persönlich geprägte Bilder</p> <p>Fächerübergreifend mit Deutsch:z.B: „Poesieabend- Romantik“</p> <p>Methodentraining Oberstufe: Facharbeit Layout, Recherche, Gliederung erfinden, Individuelle Interpretationsansätze</p>

<p>12/ 2</p>	<p>Thema: „Geschichte und Geschichten in Bildern“</p> <p>Analyse von Skulpturen und Bildwerken als historische Quellen und Erzählungen, Mythische und religiöse Themen in Kunstwerken, Erzählstrukturen und Darstellungsmodi in Bildern und Skulpturen (Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen), fakultativ zur Vertiefung Postmoderne z.B.: Gerhard Richter</p> <p>Prinzip: Abstraktion als Veranschaulichung übergeordneter geistiger Zusammenhänge</p> <p>Methode: Zeichnen, malen, Filmen, Diashow</p>	<p>Kompetenzen: Gestaltungs-konzeptionen und Handlungsstrategien entwickeln, erproben und gezielt verwirklichen, Bildermachen, -wahrnehmen und -verstehen hängen von der persönlichen Einstellung als auch von gesellschaftlichen und künstlerischen Konventionen ab</p> <p>Methodentraining Oberstufe: Facharbeit, Präsentationsformen (einzeln, Gruppe)</p>
<p>13/ 1</p>	<p>Thema: „Umbrüche in der Moderne“</p> <p>Kulturelle, technologische, gesellschaftliche und politische Ursachen für die Entstehung der Moderne, Entwicklung und Überwindung der ungegenständlichen Kunst, fakultativ zur Vertiefung: Manierismus, abstrakter Expressionismus, Fauves, Neue Wilde (Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung)</p> <p>Prinzip: Abstraktion als Methoden der Ausdruckssteigerung</p> <p>Methode: skizzieren und realisieren von Zeichnungen, Gemälden, Fotografien, Skulpturen, Installationen, Filmen</p>	<p>Kompetenzen: Bilder in ihren gesellschaftlichen Kontexten verstehen und Bilder mit entsprechenden Intentionen gestalten, Kunstgeschichtliche Phasen kennen, zuordnen und in Deutungszusammenhänge einbringen, Bildmotive als Gestaltungsmittel kennen und in eigene Gestaltungen mit einbringen, Bildtraditionen in/mit Bildern umdeuten, Realistische, idealistische, phantastische und expressive Ausdrucksformen und Konzeptionen in Gestaltungsprozessen realisieren und als Prinzip einzelner Stilepochen erkennen</p> <p>Fächerübergreifend mit Deutsch: „Performance und Vortrag als Erleben von Kunstwerken im Museum und Galerie“</p> <p>Methodentraining Oberstufe: Vorträge, Prüfungssimulation</p>
<p>13/ 2</p>	<p>Thema: „Exemplarisch verdeutlichtes Werk von Künstlern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ z.B. Joseph Beuys, Hans Haacke, Bruce Nauman, Gerhard Richter,</p> <p>Entwicklung eines Werkes, Werkbegriff, Einflüsse der persönlichen Lebensumstände auf das Werk fakultativ zur Vertiefung: Konzeptionen einzelner Künstlerpersönlichkeiten im Umgang mit der Wirklichkeit z.B.: Picasso, Mondrian, Ungers, Corbusier (Lernaspekt III: Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen)</p> <p>Prinzip: Abstraktion als Veranschaulichung von individuell als wesentlich erkannten Merkmalen der sichtbaren Wirklichkeit</p>	<p>Kompetenzen: Individuelle Qualitäten der formalen Konzeption, der bildnerischen Verfahren der Künstlerin/ des Künstlers in ihrer Funktion für Aussage und Wirkung erfassen, aus der Kenntnis dieser formalen Qualitäten und aus Informationen über die individuelle Biographie die Persönlichkeit der Künstlerin/ des Künstlers erschließen, andere Belege und Beurteilungen auf diese Persönlichkeitsbild beziehen, diese gegebenenfalls revidieren, umdeuten</p> <p>Methoden: Theorie, analytische Praxis</p>

--	--	--

Leistungsbewertung für die Sekundarstufe II

Die Notengebung für die Kurshalbjahre setzt sich, wenn Klausuren geschrieben werden, zu 50 % aus den Ergebnissen der Klausuren und zu 50% aus den Ergebnissen des Bereiches Sonstige Mitarbeit zusammen. (siehe Übersicht der SEKII der Gesamtschule Bergheim der APOGost folgend). Wenn keine Klausuren geschrieben werden, geht nur die Note des Bereiches Sonstige Mitarbeit in die Note des Halbjahres ein.

Zur Leistungserbringung im praktischen und/oder theoretischen Bereich sind alle Formen der künstlerisch-ästhetischen Bild-, Bau- und Objektprodukte sowie Ergebnisse künstlerisch-ästhetische Aktionen und Interaktionen relevant. Schriftliche Teile einzelner Arbeitsschritte und/oder Klausuren gehen inhaltlich und teilweise auch formal in die Bewertung ein(siehe Übersicht der SEKII der Gesamtschule Bergheim der APOGost folgend)

Die Schüler sollen folgend den Richtlinien der gymnasialen Oberstufe Kunst in folgenden Anforderungsbereichen Leistungen erbringen.

AB I

Wiedergeben von fachspezifischen Sachverhalten und Wiederholen von Zusammenhängen

ABII

Selbständiges Arbeiten mit bekannten Sachverhalten unter vorgegebenen Gesichtspunkten und das Übertragen auf neue Situationen

ABIII

Arbeiten mit komplexen Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbständigen Gestaltungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen

Sonstige Mitarbeit:

Bewertungskriterien der Bildnerischen Arbeiten:

9. thematische Auseinandersetzung
10. Erfindungskraft, adäquater Umgang mit Materialien und Medien
11. selbständiges Entwickeln von bildnerischen Lösungen
12. nachvollziehbarer Gestaltungsprozess (Erstellung eines Konzeptes: Schriftlich und /oder konzeptionelle bildnerische Skizzen)
13. Umgang mit Anregungen des Lehrers
14. Ordentliches Arbeiten
15. Prozessintensität des Arbeitens
16. Einhalten eines zeitlichen Rahmens

Bewertungskriterien der Schriftliche Ergebnisse

7. Einträge und Arbeitsblätter in der Kunstmappe/Heft
8. Erstellung von Konzepten und Reflexionen zu eigenen praktischen Arbeiten
9. Analyse von Werken der Bildenden Kunst
10. Rechercheergebnisse zu Künstlerbiografien oder anderen Themen

- 11. Schriftliche Ausarbeitung von Referaten
- 12. schriftliche Leistungsüberprüfungen (Test)

Bewertungskriterien der mündliche Beiträge

- kontinuierliche Unterrichtsbeteiligung
- aufmerksames Verfolgen von Unterrichtsgesprächen
- Zusammenfassen von Unterrichtsergebnissen
- Entwicklung von hypothetischen Bilddeutungen
- Finden von Anknüpfungspunkten von persönlichen Erfahrungen an die Rezeption von künstlerischen Werken
- Gesprächs- und Arbeitsverhalten im Unterricht
- Verständnis und Empathie zeigen für fremdartige Eindrücke, gegensätzliche Positionen und unterschiedliche Sichtweisen

Bewertungskriterien für die Klausuren:

Folgt den Bewertungskriterien der praktischen und schriftlichen Arbeiten der Sonstigen Mitarbeit. Je nach Aufgabenart (Analyse/Interpretation visueller Texte, Fachspezifische Problemerkörterung, Praktische Arbeit mit schriftlicher Erläuterung) erfolgt eine unterschiedliche Gewichtung.

Aufgabenart I Schriftliche 2/3 Bildnerisch 1/3 Aufgabenart

II Schriftlich 3/3

Aufgabenart III Schriftlich 1/3 Bildnerisch 2/3

Differenzierte Aufgaben, bzw. Unterrichtseinheiten

Die Differenzierung der Leistungsanforderungen in einzelnen Unterrichtssequenzen stützt sich generell im Fach Kunst auf die drei Dimensionen des künstlerischen Arbeitens:

Rezeption, Reflexion, und Produktion.

Im Sinne einer individuelle Förderung bei der Erstellung und Bewertung von Aufgaben kann immer eine pädagogische Schwerpunktsetzung erfolgen.

Die in den Kompetenzen festgelegten Lernziele bilden die Grundlagen für die künstlerische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie sind so angelegt und formuliert, dass der Fachlehrer jederzeit die Möglichkeit hat, erweiterte Aufgabenstellungen und inhaltliche Verknüpfungen in seine aktuelle Unterrichtsplanung einzufügen.

Selbstkontrolle

Selbstkontrolle bedeutet für die Fachschaft Kunst, dass den Schülerinnen und Schülern vor und nach Unterrichtseinheiten Qualitätskriterien für ihre Arbeiten zusammen entwickelt werden und als Grundlage der Leistungsbewertung dienen.

Die obligatorische Einführung eines Kunst – Portfolios dient dem Schüler als Orientierung zur Beurteilung seines Lernprozesses.